

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 20. März d. J. den Generalmajor a. D. August Grafen Bellegarde über seine Bitte von der Stelle des Oberstküchenmeisters allergnädigst zu entheben und ihm für seine durch eine lange Reihe von Jahren in dieser Eigenschaft geleisteten vorzüglichen Dienste die Allerhöchste Anerkennung huldvollst auszusprechen geruht.

Mit dem gleichen Allerhöchsten Handschreiben haben Seine k. und k. Apostolische Majestät den Oberstleutnant a. D. Karl Freiherrn von Rumerstirch unter gleichzeitiger Enthebung von der Stelle des Oberstfabelmeisters zu Allerhöchstihrem Oberstküchenmeister allergnädigst zu ernennen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 25. März 1917 (Nr. 69) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- „Mütter“, Druck und Verlag Koscher & Cie., Leipzig und München 1917.
- „Bauern und der Frieden“, Verlag: Vereinigung süddeutscher Männer in München.
- Nr. 2 „Neue Wege“, Blätter für religiöse Arbeit, Druck: R. G. Zbinden in Basel.
- Nr. 127 „La semaine littéraire“, Druckort: Genf.
- Nr. 9 „Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz“, Druck: G. v. Ostheim in Zürich.
- Heft Nr. 2 „Neues Leben“, Druckort: Universitätsdruckerei in Bern.
- „Der Kampf um die Vermeidung des Weltkrieges“, I. und II. Band, herausgegeben von Dr. Alfred H. Fried, Druck und Verlag: Artistisches Institut Drell & Fäbli in Zürich.
- Nr. 11 und 12 „Le mouvement pacifiste“, Druck: Büchler & Cie. in Bern.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 21. März 1917, Z. 2667/M. J., der in Freiburg in der Schweiz erscheinenden periodischen Druckschrift „Przeglad Polski“ auf Grund des § 26 des Preßgesetzes den Postdebit für Österreich entzogen.

## Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Landen.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sehr gültig, gnädige Frau, ich bedaure nur, wenn ich Sie vielleicht in der Arbeit gestört haben sollte, obgleich die Beleuchtung doch wohl kaum noch ausreicht, erwiderte Olden höflich.“

„Ich malte auch nicht mehr, aber ich sah vor meiner Staffelei und komponierte; ich bin nämlich mit dem Entwurf zu einem größeren Gemälde beschäftigt, das mein ganzes Denken und meine ganze Kraft in Anspruch nimmt; wenn mir meine zarte Gesundheit nur erlaubte, anhaltender zu schaffen.“

Sie atmete hastig und drückte die Hand aufs Herz; Reinhard fühlte etwas von Abneigung, Gereiztheit und Ungebuld in sich aufsteigen, die eintönige Stimme ging ihm auf die Nerven. Wenn er daran dachte, diese Frau könne beanspruchen, in seine und Nore's Häuslichkeit mit überzusiedeln, so erschien ihm dies wie eine Unmöglichkeit. Er bedauerte Nore von Herzen und fragte sich immer wieder, wie diese überspannte, überreizte Frau zu einer solchen Tochter komme wie Nore.

Während sie dann beisammen saßen und Nore für eine kleine Erfrischung sorgte, unterhielt Frau Hellwig ihn mit den Aufzählungen ihrer Leiden, sprach in Verbitte- runder andeutungsweise von ihren herben Lebensschicksalen und daneben von ihren großen Hoffnungen, die sie an die Vollenbung ihres neuen Gemäldes knüpfte.

Den 24. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LVIII. und LXXI. Stück der rumänischen, das CXII. Stück der ruthenischen, das CXXXI. Stück der rumänischen, das CXLVI. Stück der ruthenischen, das CLI und CLXXII Stück der polnischen und das CLXXXVI. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 sowie das V. Stück der rumänischen das XV. Stück der böhmischen, das XVIII, XXIII, XXV, XXIX, XXX, XXXI, XXXIII und XXXIV. Stück der rumänischen und das XLVI. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die russische Revolution

Aus Stockholm wird der „Pol. Kor.“ berichtet: Nach Meldungen aus Finnland beginnen Wirkungen des halb-anarchischen Zustandes, der in der Verwaltung Rußlands und dessen ganzem öffentlichen Leben eingetreten ist, sich auch im Heer stärker fühlbar zu machen. Durch den derzeitigen Mangel einer allgemein anerkannten obersten Autorität der bewaffneten Macht und durch die zwischen den Befehlshabern der einzelnen Armeen hinsichtlich der Stellungnahme zur rebouktionären Regierung in Petersburg bestehenden scharfen Gegensätze werden viele Teile der Kriegsmaschine lahmgelegt. Die Schwierigkeiten der Heeresernährung sind durch die herrschende allgemeine Verwirrung und durch die fortdauernden ungeheuren Störungen im Transportwesen, deren verhängnisvolle Folgen für die Volksernährung zu den Hauptursachen des Umsturzes gehören, in beunruhigender Weise angewachsen. Ein weiteres zersetzendes Moment bildet die Gefinnungsverwandtschaft, die zwischen einer nicht geringen Anzahl der Heeresangehörigen und der Arbeiterpartei besteht. So lange in Petersburg die scheinstitutionelle Gewalt herrschaft der Monarchie waltete, hatte man keinen Grund, sich durch derartige politische Stimmungen im Heere beunruhigen zu lassen. Infolge der jetzigen Wirrnisse tauchen aber in den leitenden Kreisen Zweifel auf, ob man berechtigt sei, die gesamte Armee auch weiterhin als unbedingt

gefüdiges Werkzeug der Heeresleitung zu betrachten. Es ist jedoch festzustellen, daß die friedensfreundlichen Strömungen den Standpunkt der provisorischen Regierung und der führenden militärischen Persönlichkeiten bisher nicht erschüttert haben und daß das Streben dieser Stellen auch jetzt auf kräftige Fortsetzung des Krieges gerichtet bleibt.

Aus Kopenhagen wird der „Pol. Kor.“ gemeldet: Die unanfechtbar feststehende, durch die Haltung der englischen Regierung selbst mittelbar bekräftigte Tatsache, daß die Umwälzung in Rußland in erster Linie von England angezettelt worden ist, um die schärfste Fortsetzung des Krieges durch die erstgenannte Macht sicherzustellen, hat in den neutralen Ländern eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Da die Rücksichtslosigkeit, mit welcher England fremde Staaten, mag es sich um Bundesgenossen oder andere handeln, seinen Zwecken dienstbar zu machen sucht, bei den Petersburger Ereignissen grell zutage getreten ist, hält man sich die Möglichkeit vor Augen, daß die englische Diplomatie bei der weiteren Verfolgung ihrer Kriegsziele den Versuch unternehmen könnte, auch in neutralen Ländern Wirrnisse herbeizuführen. England würde allerdings für solche Unternehmungen nirgends annähernd günstige Bedingungen vorfinden, wie in dem politisch völlig unterwühlten Boden Rußlands. Die Vorgeschichte des Umsturzes in Rußland führt aber jedenfalls zu der Erwägung, daß England kein Bedenken tragen würde, auf unterirdischen Wegen auch Eingriffe in die innere Lage anderer Länder zu versuchen, um in denselben irgendwelche Schwierigkeiten zu schaffen. Die Beurteilung der Rolle Englands im Weltkriege kann dadurch in den neutralen Staaten nur ungünstig beeinflusst werden.

In der türkischen Presse wird, wie man der „Pol. Kor.“ aus Konstantinopel berichtet, die Umwälzung, die sich in Rußland vollzieht, als ein die Kriegslage des Biederbandes unter allen Umständen verschlimmerndes Ereignis betrachtet. Der „Islam“ drückt lebhaften Zweifel darüber aus, ob Rußland während seiner Wirrnisse imstande sein werde, den Krieg mit aller Kraft fortzusetzen, wie die Männer der provisorischen Petersburger Regierung

Als Nore kam, lenkte sie das Gespräch auf den neuen Abend bei Frau von Enders und knüpfte die Frage daran, ob er den Besuch im Hause des Konsuls Götting schon gemacht.

„Heute vormittags, ich traf aber nur die Tochter,“ sagte er unbefangen.

„Ist das das schöne Mädchen, von dem Nore mir erzählte?“ fragte die Mutter.

„Ja — Fräulein Götting ist allerdings sehr schön, überraschend schön,“ rief er lebhaft, „und hat auch noch eine herrliche Stimme; nicht wahr, gnädiges Fräulein, sage ich zuviel?“

„Nein,“ antwortete Nore kurz und etwas herb.

Reinhard sah sie überrascht an; sie wandte den Kopf zur Seite und konnte den alten heiteren Ton nicht wiederfinden.

„Welches wird Ihre nächste Rolle sein?“ fragte Frau Carlotta.

„Lohengrin, ich werde die nächste Zeit sehr in Anspruch genommen sein.“ Das Letzte sagte er mehr zu Nore gewendet, die immer noch mit sich kämpfte, sie begriff sich selbst nicht und nicht das Gefühl, welches sie so ganz beherrschte. Es war qualvoll.

Frau Carlotta stand auf, um Olden ihre Stizzenmappe zu zeigen, sie fand selten jemanden dazu, und ihr künstlerischer Ehrgeiz verlangte danach, sich dem Fremden in ihrem „Können“ zu zeigen.

„Wenn Sie einmal wiederkommen, dann bitte etwas früher, ich führe Sie dann in mein Künstlernestchen,“ lächelte sie.

„Herr Kempner,“ meldete das Mädchen.

„Ah, sehr willkommen,“ rief Frau Hellwig erfreut und setzte dann zu Olden gemeldet hinzu, „ein lieber, langjähriger Kollege. Sie entschuldigen mich für ein Viertelstündchen. Führe den Herrn ins Atelier, Sophie, nein, bitte, gehen Sie noch nicht, Herr Olden, Nore leistet Ihnen inzwischen Gesellschaft.“

Olden segnete im stillen diesen langjährigen Kollegen, der ihm eine kurze Aussprache und eine Zeit des ungeführten Alleinseins mit Nore schuf. Er sprang auf und, den Arm um Nore's Schulter legend, beugte er sich zu ihr hinab.

„Nore, mein Schatz, was fehlt dir?“ Soll denn mein erster Besuch in deinem Heim mit einem Wistion auslingen?“

Sie wandte ihm das Gesicht zu, schlang ihre Arme um seinen Nacken und flüsterte:

„Verzeih mir, Reinhard, bitte, verzeih mir.“

„Aber, lieber Schatz!“

Seine sonnige, zärtliche Art machte ihr Mut, sich selbst anzulassen.

„Ich will dir etwas beichten, Reinhard, es quält mich, als ich dich in der Lammhäuser-Aufführung sah, es ist mir noch so fremd, dich auf der Bühne zu sehen. Ich war so stolz auf dich — ich war so glücklich und doch war mir so bekommen ums Herz — du kannst das gewiß nicht begreifen, welches ein Empfinden es ist, zu sehen, daß andere Frauen in deinen Armen und an deinem Herzen ruhen. — Dahin gehöre ich und nur ich allein.“

— Ach es ist töricht, nicht wahr? Und ich schäme mich.“

(Fortsetzung folgt.)

in verschiedenen Äußerungen glaubten erklären zu können. Diese Auffassung herrscht in der gesamten türkischen Presse vor. Der „Tanin“ erörtert im Zusammenhang damit den Rücktritt Briands und drückt die Meinung aus, daß der Abgang dieses eigentlichen Kriegskabinetts Frankreichs eines der ungünstigsten Anzeichen der Lage innerhalb des Vierverbandes bilde.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 26. März.

Aus Wien, 25. d. M., wird gemeldet: Feldmarschall Erzherzog Eugen erschien heute vor Seiner Majestät dem Kaiser, um ihm im Namen der ihm unterstellten Führer und Soldaten ein Großkreuz des Maria Theresien-Ordens zu überreichen, welches auf der Rückseite folgende Widmung trägt: Dem siegreichen Führer der Stoßgruppe im Angriffe gegen Italien, ihrem Allerhöchsten Kriegsherrn in unwandelbarer Treue und Dankbarkeit die Heeresgruppe Feldmarschall Erzherzog Eugen. Val Sugana, 17. Jänner 1917. Bekanntlich hat Erzherzog Eugen den Allerhöchsten Kriegsherrn, als dieser auf seiner Zireler Reise am 17. Jänner 1917 in Val Sugana weilte, angeht die Hochfläche von Bielgereuth, über die Seine Majestät der Kaiser als Thronfolger seine braven Truppen in beispiellosem Siegeszuge geführt hatte, gebeten, die Insignien des Maria Theresia-Ordens nicht nur als Großmeister dieses höchsten militärischen Ordens, sondern vielmehr als eine im Kriege erworbene Auszeichnung anzusehen und zu tragen. Der Kaiser gab damals dieser Bitte statt. Als dann Feldmarschall Freiherr von Conrad der Stelle als Chef des Generalstabes der gesamten bewaffneten Macht enthoben wurde, um in anderer Verwendung zum Siege der verbündeten Mächte entscheidend beizutragen, verlieh ihm der Kaiser das Großkreuz des Maria Theresia-Ordens und übergab ihm mit einem außerordentlich huldvollen Handschreiben das Großkreuz, das bisher die Brust des Kaisers schmückte. Nun hat dieselbe Heeresgruppe, in deren Verband sich der Kaiser die ersten Siegeslorbeeren erstritt, dem Kaiser diese neue Dekoration gewidmet und sie durch ihren erlauchten Führer dem Kriegsherrn übergeben.

Die italienischen Zeitungen befassen sich weiterhin mit der österreichisch-ungarischen Offensive, die ihres Erachtens auf der italienischen Front wahrscheinlich ist. „Tribuna“ und „Giornale d'Italia“ meinen, daß diese Offensive außer Italien auch Frankreich einschneidend treffen könnte. Letzteres Blatt gibt als Datum der Offensive den Monat Mai an und fügt hinzu, daß dann alle Fronten des Vierverbandes wieder lebendig seien und den Feind energisch binden werden, so daß der Feind schwer gewaltige Kräfte gegen Italien rücken könnte. „Popolo d'Italia“, der gestern alle deutschen Soldaten und Führer geringschäßig abgetan und hingegen den österreichisch-ungarischen Soldaten und Führern sein Lob gespendet hat, zieht heute ein anderes Register auf und bedroht Deutschland mit dem Gasse Italiens, wenn es an einer Expedition gegen Italien teilnehme. Den Österreichern könnten wir Italiener, erklärt das Blatt, vielleicht, wir jagen vielleicht, verzeihen, den Deutschen nie. Zum Schlusse sagt das Blatt aber, nachdem es seine Freunde zur Wachsamkeit im Inlande gegen Verräter, Saboteure und Unheilspredigten ermahnt hat, daß Italien mit seinem Kriege die Verhinderung des Sieges der beiden mittelalterlichen Mächte bereits erzielt habe und nunmehr endgültig die Niederlage der deutschen Barbarei und die vollständige Befreiung der unterdrückten Völker erreichen wolle und müsse.

In der italienischen Deputiertenkammer wurden zwei Anträge eingebracht, deren einer die Vertagung der Kammer bis zum 3. Mai verlangte, während der andere die Vertagung der Kammer bis zu einem vom Ministerpräsidenten festzusetzenden Datum forderte. Ministerpräsident Boselli erklärte sich für den letzteren Antrag und fügte hinzu, die Regierung erblicke einen Vertrauensbeweis darin, daß sich die Kammer ihrer Entschließung anpasse. Die Regierung ist sich der ihr obliegenden Verantwortung im Hinblick auf Italiens Waffenglück und Waffenkraft sowie die Verhältnisse des italienischen Kredites und des

gesamten Volkslebens bewußt. Das italienische Volk, das Beweise so großer Tüchtigkeit, Disziplin, Opferwilligkeit und Widerstandskraft gibt, mag in Ruhe leben. Die Regierung wacht über alles, was die Verteidigung betrifft, so daß der Sieg nicht fehlen wird. Der Sozialist Duratti führte sodann aus, daß mit dem Vorschlage Bosellis der Kammer die eigene Demission zugemutet wird. Man könne sich allerdings nicht verhehlen, daß in den nächsten Monaten schwere Ereignisse zu erwarten sind. Bei der Abstimmung willigten 283 Delegierte ein, daß die Regierung das Datum des Wiederzusammentrittes der Kammer festsetzt. Nur 31 Abgeordnete stimmten dagegen. Die Kammer ist somit verlagte.

Bei Erörterung der Ereignisse an der Westfront, die in der französischen Presse immer noch einen breiten Raum einnimmt, sprechen die Fachkritiker bereits von einer Erstarrung der neuen Linien. Aus den Berichten von der Front geht hervor, daß in dem geräumten Gebiete keine Straße und keine Bahnstrecke mehr benutzbar ist.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Das Reuter-Bureau meldet: Der Zentralausschuß und die parlamentarische Fraktion der konstitutionellen demokratischen Partei haben sich in der Beratung über die einzuführende Regierungsform für die demokratische Regierungsform entschieden. — „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Es hat sich ein Bund der republikanischen Offiziere gebildet. — Das Amsterdamer „Allgemeen Handelsblad“ meldet aus Petersburg vom 23. d.: Die provisorische Regierung hat an das Volk, die Armee und die Flotte einen Appell gerichtet, in dem auf die Gefahr hingewiesen wird, die von seiten Deutschlands drohe, das sich annehme, die inneren Schwierigkeiten Rußlands auszunützen. Dies könne für die kaum errungene Freiheit verhängend sein. Die freien Bürger würden Sklaven Deutschlands werden. Man müsse alle Kräfte zusammenhalten, um diese Gefahr abzuwenden. In der Armee müsse Einigkeit, Disziplin und Ehrerbietung vor den Offizieren herrschen. Aber auch die Offiziere müßten Achtung für die Soldaten hegen. — Das „Allgemeen Handelsblad“ meldet weiter: Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet aus Petersburg vom 23. d., die Verhaftung des Zaren und der Zarin war infolge des starken Druckes der öffentlichen Meinung notwendig geworden. Angesichts der allgemeinen Aufregung mußte etwas getan werden, um einerseits den Zaren und seine Familie in Sicherheit zu bringen, andererseits einer monarchischen Aktion vorzubeugen. Das Kriegsministerium ist mit dem Entwurfe eines freieren Systems der Disziplin beschäftigt, das Ähnlichkeit mit dem in der französischen Armee herrschenden haben wird. Man hofft, durch diese neuen Bestimmungen dem Einflusse der extremistischen Agitatoren zu begegnen. — Der Korrespondent des Stockholmer Blattes „Dagens Nyheter“ meldet, er habe mit dem nach Oxford reisenden Professor der Petersburger Universität Paul Vinogradov eine Unterredung gehabt, worin dieser erklärte, daß das Gerücht von der Flucht des Zaren kaum Glauben verdiene. Im übrigen glaubt der Gelehrte, daß die Gruppe von Sozialisten, die nach einem Sonderfrieden strebt, nicht sehr groß sei, doch könne er nicht verbergen, daß von seiten der radikalen Elemente eine wirklich große Gefahr für die jetzige Regierung drohe. — Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: Großfürst Nikolaus ist von seinem Posten als Oberbefehlshaber enthoben worden. General Alexej übernahm bis zur Ernennung des Nachfolgers die Stelle.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

#### Rückblick auf die sanitäre Fürsorge für Kranke und Verwundete in der Garnison Laibach.

(Mit Genehmigung des Kriegspressequartiers veröffentlicht von Regimentsarzt Dr. Mauritius R u s.)

(Fortsetzung.)

Jeder Mann der diensttuenden Abteilung ist stets auf dem ihm zugewiesenen Platze und versteht seinen Dienst jederzeit gern und willig. Eine lange Reihe von Sanitätswagen und Automobilen steht bereit, nimmt die Leute auf und führt sie nach der Weisung des diensthabenden Sanitätsarztes den verschiedenen Spitälern zu. Die Wahl der Sanitätsanstalt, in die der Verwundete oder Kranke zu kommen hat, richtet sich nach der Art und Schwere der Verletzung oder der Krankheit; jeder wird der vorzüglichsten ärztlichen Behandlung anvertraut.

Im Spital werden die Neuanlangenden, der sogenannte Zuwachs, vom Sanitätspersonal erwartet, registriert und vom diensthabenden Inspektionsarzt auf die einzelnen Abteilungen oder Zimmer bestimmt. Sofort nach der Ankunft wird jeder gereinigt, geschoren, rasiert, mit frischer Wäsche betieft und, falls es nötig ist, unverzüglich einer Operation unterzogen. Seine mitgebrachte Wäsche und die Monturforten werden im Dampfsterilisator gründlich desinfiziert. Um die in sämtlichen Spitälern der Laibacher Garnison herrschende musterhafte Reinlichkeit zu erhalten und die unter dem Namen Flektyphus bekannte heimtückische Krankheit a priori fernzuhalten, gilt die rigoroöse Durchführung der Entlausung als oberstes Prinzip aller hygienisch-prophylaktischer Maßnahmen.

Nun kommen die Kranken und Verwundeten auf ihre Krankenzimmer, die durchwegs geräumig, licht und luftig sind. Bei der Verteilung des „Zuwachses“ wird möglichst berücksichtigt, daß die Angehörigen derselben Nation beisammen bleiben. Wenn sie die süßen Laute ihrer trauten Heimat, ihrer geliebten Muttersprache, wiederhören, fühlen sie sich gleich viel wohler, heimischer; sie können miteinander reden, einander ihre Erlebnisse erzählen, ihre Seelen ausschütten, einander trösten und ertragen solchermaßen ihre Leiden viel leichter und geduldiger.

Außer den Militärwärttern sind im Krankenpflegedienste wohlausgebildete und geschulte Pflegegeschwestern (Armeeschwestern) mit der Wartung und Pflege der leidenden Soldaten betraut; sie walten ihres Amtes mit liebevollem Eifer.

In der gleichmäßigen Ordnung, Ruhe und Reinlichkeit liegt ein Hauptmoment der gesamten Krankenpflege. Darauf wird nicht nur in einzelnen Spitälern, sondern in allen Sanitätsanstalten der Laibacher Garnison immerdar das Hauptgewicht gelegt. Nach vielen Monaten zermürbender Aufregung und aufreibender Dienstleistung in tausendfachen Gefahren, die ihn fortwährend nicht nur auf der Erdoberfläche selbst, sondern auch aus unterirdischen Tiefen und hoch schwebenden Luftfahrzeugen bedrohen, nach vielen Monaten unsäglicher Strapazen und Entbehrungen kommt der verletzte oder erkrankte Soldat wieder an einen ruhigen, sicheren Ort.

Unfassbar, unbeschreiblich ist seine Freude, sein Entzücken beim Anblicke des einladenden, des trockenen, warmen, ungezieferfreien Bettes mit seiner frischen, schneeweißen Bettwäsche! Das wenig poetische Wort „Entlausung“ mag ja naturgemäß von einem gewissen komischen Beigeschmacke nicht ganz frei sein, für den leidenden Krieger in dessen Bedeutung diese profaische Maßregel eine Wohlthat von gerabezu klassischem Wert. Nun kann sich der geplagte, müde Mann so recht nach Herzenslust ausschlafen, nun kann er so recht behaglich ausruhen! Der jähe, überaus wohlthuende Wechsel in der Lebensweise ist so groß und grell, daß manche sich wie im Paradiese, wie im Himmel zu befinden wähnen und ihrer großen Freude darüber in Briefen und Karten Ausdruck verleihen. Ja manche genial veranlagte Naturen verfassen sogar Gedichte, worin sie die Erlösung der leidenden Menschheit von der Ungezieferplage in holperigen, aber aufrichtigen Versen dankbar besingen und die vollkommene Ausrottung der lästigen bazillenfrendlichen Läuse, Fliegen und Wanzen als Hauptbedingung zur Wiederkehr des goldenen Zeitalters begeistert feiern und preisen!

Zweimal des Tages besucht der Abteilungschefarzt mit seinem Assistenten sämtliche Kranke und Verwundete. Jeder wird genau untersucht und je nach dem Ergebnis des Befundes wird die weitere Behandlung, die Verabreichung von Medikamenten, die Diät usw. angeordnet. Es ist bemerkenswert, daß unter den Ärzten der Laibacher Garnison fast alle Nationalitäten der Monarchie vertreten sind, so daß sich die Patienten mit ihren Ärzten in ihrer Muttersprache verständigen können. Auch die Seelsorger, Krankenpfleger und -pflegerinnen rekrutieren sich aus allen Ländern des Reiches und können somit nötigenfalls als Dolmetsche fungieren. (Fortf. folgt.)

# SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

— (Fünffache Kriegsauszeichnung.) Hauptmann Willibald Perko, ein Sohn des gewesenen Tierarztes in Bischofslack Andreas Perko, erhielt als fünfte Kriegsauszeichnung den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen. Seinem Bruder Oberleutnant Anton Perko wurde die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekanntgegeben.

— (Kriegsauszeichnung.) Die Allerhöchste belobende Anerkennung wurde bei Verleihung der Schwerter dem in Laibach bestbekanntesten Major Adolf Ritter von Metnitz bekanntgegeben.

— (Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Landsturmasistenzarzt Dr. Johann Kral bei der Krankenabteilung in Laibach und dem Landsturminenieur bei einer Infanterietruppendivision Roman Treo aus Laibach das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberleutnant in der Reserve beim 155. Landsturmbataillon Franz Pečnik, Sohn des landesh. Kanzleivorstandes Franz Pečnik, in Zivil Bezirksrichter in Drachenburg, das Gold. Verdienstkreuz m. d. Kr. am Bande d. Tapferkeitsm. verliehen. — Dem Oberleutnant in der Reserve beim Schweren Feldartillerieregiment Nr. 12 Dr. phil. Janko Pretnar (Professor am Laibacher Mädchenlyzeum) wurde das Signum laudis mit den Schwertern verliehen. — Dem Leutnant in der Reserve Milan Škrbinšek (Spielleiter am Landestheater in Laibach) wurde in Anerkennung seiner Militärleistung vor dem Feinde die belobende Anerkennung bekanntgegeben.

— (Kriegsauszeichnung.) Die am 24. d. M. gebrachte Notiz, betreffend den Oberleutnant a. D. Dr. Anton Fauris von Freyenthal ist dahin richtigzustellen, daß der genannte Herr Oberleutnant nicht Kommandant der Filiale Mofte-Schule des hiesigen Garnisonsspitals, sondern als Ökonomieoffizier dortselbst eingeteilt ist.

— (Ein österreichischer Rotkreuz-Verkaufstag 1917.) Das Ministerium des Innern hat der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze die Bewilligung erteilt, Samstag den 2. Juni 1917 in ganz Österreich einen Rotkreuz-Verkaufstag zu veranstalten, dessen Erträgnis der Gesellschaft und den Landesvereinen zugute kommt. Im Wege der Gremien und Genossenschaften wird das Rote Kreuz an die bewährte patriotische Bereitwilligkeit der Kaufleute Österreichs mit der Bitte herantreten, einen beliebigen Prozentsatz der Bruttoeinnahme jenes Tages dem Roten Kreuze, bezw. der Fürsorge für unsere verwundeten oder im Felde erkrankten Krieger, zu widmen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Für besonders rege Beteiligung wird vom Roten Kreuz dem einzelnen Geschäftsinhaber ein künstlerisch ausgestattetes Dankdiplom zugesendet werden. Im Sinne der behördlichen Bewilligung werden die Kaufleute, Geschäftsinhaber usw. ausdrücklich gebeten werden, am Rotkreuz-Verkaufstag keine Preiserhöhung eintreten zu lassen.

— (Neue Vermahlungsvorschriften.) Durch eine Verfügung des Ernährungsamtes wurden die Vermahlungsvorschriften für Mahlgroße abgeändert. In Hinblick ist der Weizen mit 90 Prozent (bisher 86 Prozent), der Roggen mit 90 Prozent (bisher 85 Prozent), die Gerste mit 85 Prozent (bisher 80 Prozent) durchzumahlen. Mit Rücksicht auf die hiedurch bedingte Verringerung der Beschaffenheit der Mele wird der Preis dieser neu auszumahlenden Mele auf acht Kronen für den Meterzentner herabgesetzt, wozu jedoch die Fracht- und Sackgebühren kommen, während die Mehlpreise unverändert bleiben. Kollgerste darf künftighin nur über besonderen Auftrag der Zweigstellen der Kriegsgetreide erzeugt werden. Die Pflückmele von dem Überschußgetreide, das die Selbstversorger abliefern, wird fortan statt mit sechs Kilogramm mit vier Kilogramm für jeden Meterzentner bemessen.

— (Warnung vor Sabotageakten.) Die Korrespondenz Wilhelm schreibt: Die sehr große Gefahr, die für die Operationen der I. und II. Armee mit etwaigen verbrecherischen, auf Vernichtung der Vorräte oder des Pferdebestandes gerichteten Anschlägen (Sabotageakten) verbunden ist, macht es notwendig, die strafgesetzlichen Bestimmungen, die auf solche verbrecherischen An-

schläge gesetzt sind, zur Warnung allgemein in Erinnerung zu bringen. Dieses Verbrechen wird im Felde standrechtlich, im Hinterlande bei erschwerenden Umständen mit Todesstrafe durch den Strang, bei mildereren Fällen mit schwerem Kerker bis zu 20 Jahren geahndet.

— (Höchstpreise für Zucker.) Vom Amte für Volksernährung wird verlautbart: Es wurde die Wahrnehmung macht, daß seit Inkrafttreten der Verordnung über die Festsetzung von Höchstpreisen für bestimmte Sorten von Zuckern (Kornzucker) diese Sorten vom Markt verschwunden sind, trotzdem sie noch einige Tage vorher in reichlichem Ausmaße dem Publikum zum Kauf angeboten worden sind. Das Amt für Volksernährung hat sich daher veranlaßt gesehen, im Wege des Zentralvereines der Schokolade- und Zuckerverfabrikanen in Österreich-Ungarn an die Erzeuger von Zuckern die dringende Aufforderung zu richten, die Fabrikation der unter Höchstpreisverordnung stehenden Zuckern in bisheriger Umfang aufrechtzuerhalten, widrigenfalls die Einstellung des Bezuges von Zucker an die betreffende Unternehmung verfügt werden müßte.

— (Ersatz für Maschinenteile.) Mit Rücksicht auf den herrschenden Ledermangel werden die Industriebetriebe auf Treibriemenersatz, namentlich auf die Stahlbänder aufmerksam gemacht werden, die von der Gloeffler Kraftband-Gesellschaft m. b. H. in Chadoftenburg 5, Windscheidstraße 18, erzeugt werden. Nähere Information hierüber ist für krainische Interessenten in der Kanzlei der Handels- und Gewerbelammer für Krain erhältlich. Die Interessenten werden speziell darauf aufmerksam gemacht, daß die Stahlbänder nur für größere Antriebe (Hauptantriebe) von etwa 50 bis 100 PS angefangen in Betracht kommen, da es sich wegen einzelner kleinerer Antriebe nicht lohnen würde, den unumgänglichen Spezialmonteur hierzu zu entsenden. Auch dürfen die Stahlbänder nicht verwendet werden bei Ausrichtvorrichtungen mit Fest- und Losscheibe, Scheiben unter 350 Millimeter, Stufen scheiben und halbgeschränkten Antrieben, bei gekreuzten, nur unter besonderen Voraussetzungen. — Die Bandlänge soll in der Regel nicht kleiner sein als die Bandgeschwindigkeit, allenfalls darf sie bis auf  $\frac{1}{4}$  derselben heruntergehen.

— (Der Mehlverkauf) wurde von einigen Kaufleuten ohne jedweden Grund eingestellt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das unverkaufte Mehl noch die ganze laufende Woche verkauft werden muß.

— (Verkauf von Hirsebrei für Kinder unter vier Jahren.) Von morgen an wird in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrngasse Hirsebrei, und zwar vorläufig nur auf die Feinerzeit für Kinder unter vier Jahren ausgegebenen Grießarten verkauft werden. An die Reihe kommen die Nr. 1—500 am 28. März, die Nr. 501—1000 am 29. März, die Nr. 1001—1500 am 30. März, die Nr. 1501—2000 am 31. März, die Nr. 2001—2500 am 2. April, die Nr. 2501—3000 am 3. April.

— (Vom Mittelschuldienste.) Der k. k. Landeslehrerrat für Krain hat den wirklichen Lehrer an der k. k. Staatsrealschule in Idria Johann Tejtal definitiv im Lehramte bestätigt und ihm den Titel „Professor“ verliehen.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Landeslehrerrat für Krain hat den definitiven Lehrer an der Volksschule in Heiligenberg Josef Gorisek aus Dienstrechtsrückichten an die einklassige Volksschule in Leschach, Bezirk Radmannsdorf, versetzt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat die Lehrsupplentin Melanie Sever zur provisorischen Lehrerin an der vierklassigen Volksschule in Morautsch und an Stelle des in aktiver Landsturmdienstleistung stehenden Lehrers Albin Smole die bisherige Supplentin an der Volksschule in St. Veit bei Egg Anna Kersnik zur Supplentin an der einklassigen Volksschule in Rau ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat die gewesene provisorische Lehrerin in Kronau Irma Cepuder zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in St. Martin bei Krainburg ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gottschee hat die bisherige Supplentin an der Volksschule in Mitterdorf Paula Pirker zur Supplentin an der einklassigen Volksschule in Ebental ernannt.

— (Todesfall.) In Krainburg ist am 17. d. M. der dortige Gutmacher und Hausbesitzer Herr Franz Tler nach kurzem Krankenlager im Alter von 63 Jahren gestorben. Der Verbliebene gehörte seit einer Reihe von Jahren dem Krainburger Gemeinderate an.

— (Selbstmord.) Am 20. d. M. wurde der im Jahre 1870 in Mariagraz, Bezirk Silli, geborene, derzeit bei der Firma Vitolla in Sagor als Steinbrucharbeiter beschäftigte gewesene Vinzenz Goleš in der Arbeiterbaracke erhängt aufgefunden. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

— (Verstorbene in Laibach.) Johann H. Thomiz, Bahnarzt i. R., 86 Jahre; Josef Vidmar und Johann Gliebe, Steinkohlenverkäufer; Maria Olesnik, Arbeitergattin, 68 Jahre; Franziska Bräu, Eisenbahnamtswitwe, 86 Jahre; Luise Paulin, Private, 66 Jahre; Franz Kutenberger, Steinkohlenverkäufer, 37 Jahre; Ursula Pfeffer, Private, 80 Jahre; Theresia Dramat, Straßenmeisterswitwe, 52 Jahre; Franziska Maleškar, Private, 50 Jahre; Franziska Huborovic, Zigaretterin, 16 Jahre; Maria Zaplotnik, Straßeneinräumersgattin, 44 Jahre; Maria Beltram, gewesene Besitzerin, 77 J., Zivoin Besic, Oberleutnant i. R., 73 Jahre; Franz Schulj, Privater, 77 Jahre; Johanna Gorjup, Private, 91 Jahre; Marianna Prestor, Eisenbahnarbeitergattin 68 Jahre; Huse Buršic, Julian Swiatkowski und Husein Besic, Soldaten; Tomaso Vitale, ital. Kriegsgefangener, Infanterist.

Das neue Programm im Kino Central im Landes-Theater wird heute mit dem Sensationsdrama „Das Phantom der Oper“ eingeführt. Dieser wirkungsvolle Film weist infolge der phantastischen, geheimnisvollen Handlung, die schließlich auf ganz natürlichem Wege ihre Lösung findet, eine besondere Eigenart auf. Besonders hervorzuheben sind die wirklich prächtigen Bilder, die, der geheimnisvollen Handlung entsprechend, in düsterer Beleuchtung aufgenommen, sehr eindrucksvoll wirken. — Dazu ein Wanda Treumann- und Bigo Larsen-Lustspiel „Chemanns Urlaub.“ Vorstellungen um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends.

Bigo Larsen und Wanda Treumann treten heute nach langer Pause im Sensationschauspiel „Vampirette“ im Kino Ideal wieder auf. Außer diesem erstklassigen Film sind noch zwei vorzügliche Nordist-Lustspiele „Heimchen am Herde“ mit Frau Peterßen und „Die Mormonenfrau“ mit dem berühmten Frd. Buch auf dem Spielplan. — Freitag Nordist-Sonderabend. — Samstag Henny Porten-Lustspiel „Die Räuber-Bräut“ und Olaf Fönnis im Drama „Der ewigen Nacht entronnen.“ Vorstellungsbeginn täglich ab 4 Uhr.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegshauptplätzen.

Wien, 26. März. Amtlich wird verlautbart: 25ten März. Ostlicher Kriegshauptplatz: Nördlich des Gubanyos-Tales scheiterte in russischer Angriff. Sonst nichts von Belang. — Italienischer und südöstlicher Kriegshauptplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Der Kaiser bei seinen Dragonern.

Alt-Bunzlau, 26. März. Seine Majestät der Kaiser ist heute um 8 Uhr früh im Hofsonderzuge der Nordwestbahn in Alt-Bunzlau angekommen, um das Dragonerregiment Nr. 7, in dessen Reihen der Kaiser als junger Offizier gedient hatte, zu inspizieren. Seine Majestät ritt mit kleinem Gefolge auf den Alt-Bunzlauer Exerzierplatz, wo das Regiment gestellt war. Der Kaiser unterzog das Regiment einer eingehenden Besichtigung und sprach alle Offiziere und viel Mannschaft, namentlich die Ausgezeichneten, an. Unter ihnen befanden sich auch solche, die in der „Erzherzog-Schwadron“ ihrer Präferenzdienstpflicht genügt hatten. Seine Majestät lachte nicht mit Wor-

**Wer Gemüse baut,  
schützt das Vaterland**

ten des Lobes für die vorzügliche Haltung, die das ihm so liebe Regiment im Felde befundet hat. Der Monarch begab sich später ins Brandeiser Schloß, wo er am Sarge des Erzherzogs Ludwig Salvator ein stilles Gebet verrichtete. Um 11 Uhr vormittags fand im Kasino des Dragonerregiments Nr. 7 zu Ehren des erlauchten ehemaligen Regimentsangehörigen ein Frühstück statt, an dem außer dem Befolge Seiner Majestät des Kaisers und dem Offizierskorps des Regiments auch der Statthalter in Böhmen teilnahm. Nach dem Frühstück begab sich der Kaiser auf den Bahnhof von Alt-Bunzlau, von wo um halb 1 Uhr nachmittags die Abreise erfolgte.

**Auszeichnung des G. d. J. von Arz.**

Wien, 26. März. Seine Majestät der Kaiser hat folgendes Handschreiben erlassen: „Lieber General der Infanterie von Arz! Unter schwierigen Verhältnissen an die Spitze einer Armee gestellt, hoben Sie sich sowohl in der Führung, als in der Organisierung der Ihnen unterstellten Verbände glänzende Verdienste erworben. In Anerkennung Ihrer hervorragenden Leistungen verleihe ich Ihnen das Großkreuz meines Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration und den Schwertern. Baden, am 21. März 1917. Karl m. p.“

**Deutsches Reich.**

**Von den Kriegsschauplätzen.**

Berlin, 26. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Vom Kanal von La Bassée bis auf das Südufer der Scarpe war gestern der Geschützkampf heftig. Im Hügelgelände südwestlich von St. Quentin stießen unsere Truppen gegen die über Somme und Crozat-Kanal vorgebrungenen französischen Kräfte und fügten ihnen in heftigem Gefechte starke Verluste zu. 100 Gefangene, mehrere Maschinengewehre und ein Infanteriegeschütz sind eingebracht worden. Ostlich des Ailette-Grundes und gegen die Linie Neuilly-Neuville führte der Gegner erhebliche Teile mehrerer Divisionen zum Angriffe gegen unsere vorgeschobenen Abteilungen vor, die den an einzelnen Stellen dreimal anlaufenden Feind verlustreich abwiesen. Bei Craonelle nördlich der Aisne ist ein Vorstoß der Franzosen im Nahkampfe gescheitert. Am 24. März griff ein Fliegergeschwader Dünkirchen an. Mehrere Brände wurden beobachtet. Gestern verlor der Feind im Luftkampfe 11 Flugzeuge. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatze und an der mazedonischen Front ist bei meist geringer Artillerie- und Vorfeldtätigkeit die Lage unverändert. Bombenabwürfe unserer Flieger auf Truppenlager bei Serevica südlich des Doiran-Sees hatten sehr gute Wirkung. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

**Die Kampffront in Frankreich.**

Berlin, 26. März. Das Wolff-Bureau meldet: Die zahlreichen Gefechtszusammenstöße im geräumten Gelände zwischen Arras und Aisne gingen nur an wenigen Stellen über Vorpostengefechte hinaus. Ohne sich in einen ernsteren Kampf einzulassen, wichen unsere geschicht geführten Abteilungen teils seitlich, teils östlich aus. An verschiedenen Stellen gelang es schwachen Abteilungen, feindliche Truppen bis zu Bataillons- und Regimentsstärke blutig abzuweisen. In der Gegend südlich von Beaumont zählten wir 150 tote Feinde. Bei andertwärts stattgefundenen Handgranatenkämpfen erlitt der Feind gleichfalls bedeutende Verluste. Verschiedentlich stießen unsere Truppen nach kurzer Artillerievorbereitung vor, nahmen dem Feinde besetzte Dörfer und Höhen und brachten Gefangene ein. An anderer Stelle wurde der Gegner durch Artilleriefire zum Verlassen der Stellungen gezwungen und wurden Truppenansammlungen zersprengt. Der Eiffelturm meldet, daß die Franzosen zwei vorgeschobene Forts von Lafere besetzten. Aus der Fassung des französischen Funkgesprächs geht hervor, daß diese Punkte den Franzosen kampflös überlassen wurden. Die kampflöse Räumung beweist, daß diese Werke, die man kaum noch Forts nennen kann, ohne militärischen Wert sind. Gegenüber der französischen Meldung, daß die Franzosen die Höhe 1248 in Mazedonien besetzten, weisen wir auf den Seeresbericht vom 21. März hin.

**Enver Pascha im deutschen Hauptquartier.**

Berlin, 24. März. Das Wolff-Bureau meldet: Der Vizegenerallissimus der osmanischen Armee, Enver Pascha, weilte zu Besprechungen mit dem Kaiser, Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff im Großen Hauptquartier und begab sich dann zum Besuche der deutschen Truppen an die Westfront.

**Italien.**

**Der Verband „Trento e Trieste“.**

Lugano, 26. März. Wie die italienischen Blätter melden, hat die vom Verband „Trento e Trieste“ in Rom angekündigte Kundgebung nur in seinem geschlossenen Theaterjaale stattgefunden. Minister Commandini, ein Vertreter der römischen Stadtverwaltung, sowie der frühere Gemeinderat von Triume, Armand. Hodnig, hielten Ansprachen, in denen sie sich zu den Zielen des Vierverbandes und darüber hinaus zu der Notwendigkeit der Erwerbung Dalmatiens bekannten. Der frühere Ministerpräsident Salandra, der gleichfalls auf der Präsidentenstrade der Veranstaltung bewohnte, ergriff das Wort. Die ihm zugeordneten Huldigungen beschränkten sich auf gelegentliche Sympathiezurufe.

**Der See- und der Luftkrieg.**

**Verenkt.**

Kopenhagen, 26. März. Ein Rettungsboot mit zwölf Mann starker Besatzung des holländischen Fischdampfers „Tres Fratres“ (297 Bruttoregistertonnen) ist gestern vormittags an der Westküste Jütlands gelandet worden. Der Dampfer ist am 23. März vormittags von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Christiania, 26. März. Beim Untergang des Dampfers „Pokug“ sind acht Passagiere und acht Mann der Besatzung ums Leben gekommen. Der Dampfer „Atika“ aus Farsund, von Barry nach Florida unterwegs, ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Zehn Mann werden vermißt.

**Englands maritime Lage.**

Christiania, 26. März. Nach einem Londoner Spezialtelegramm an die Zeitung „Aftenposten“ erklärte ein Abgeordneter im englischen Unterhause, die maritime Lage sei so schlecht, daß die englische Regierung nicht mehr wage, dem Volke vollen Bescheid zu geben.

**Frankreichs U-Boot-Rot.**

Bern, 25. März. Wie der „Matin“ meldet, mußte die Gasfabrik in Nanterre wegen Kohlenmangels den Betrieb einstellen. 25 Gemeinden, darunter das Industriezentrum Courbevoie, sind ohne Gas. Trotz der Einführung der Zuckerkarte besteht die Befürchtung einer Zuckernot. Der Mangel an Schiffsraum machte die Versorgung täglich schwieriger.

**Ein deutsches Kaperschiff im Stillen Meere.**

Stockholm, 26. März. Nach einer Meldung des „Rustoje Slovo“ aus Dalnij konnten bisher japanische Kreuzer gegen ein deutsches Kaperschiff im Stillen Meer nichts ausrichten. Die Versicherungsprämien in San Francisco, Japan, Vladivostok, Seattle und Dalnij sind um 10 bis 12 v. H. gestiegen.

**Prinz Friedrich Karl von Preußen in englischer Gefangenschaft.**

Berlin, 26. März. Nach näheren Nachrichten befindet sich Prinz Friedrich Karl tatsächlich in englischer Gefangenschaft. Er hat in einem Luftkampfe einen Unterleibs- und Armschuß davongetragen. Die schwere Verwundung machte eine sofortige Operation nötig. Der Prinz wurde aus diesem Grunde in ein englisches Lazarett dicht hinter der Front gebracht, wo er sich noch befindet. Der Zustand des Prinzen soll ernst sein.

**Heldentod eines deutschen Fliegers.**

Berlin, 26. März. Vizefeldwebel Manschott ist im Luftkampfe gefallen. Noch an seinem Todestage, am 16. März, vernichtete er in einem schneidigen Angriff einen feindlichen Fesselballon. So besiegte er in drei Monaten elf Gegner, acht Flugzeuge und drei Fesselballons.

**Rußland.**

**Die Revolution.**

Berlin, 26. März. Die Stimmung innerhalb der russischen Armee bildet noch immer das große Fragezeichen, auf das, wie es in der „Wostischen Zeitung“ heißt, bei der drakonischen Zensur unter der neuen Regierung eine Antwort zu finden unmöglich sei. Über das Oberkommando der Feldarmee einigte sich die provisorische Regierung dahin, daß als oberster Feldherr General Alexejew fungieren soll unter der Kontrolle einer zu schaffenden Verteidigungskommission mit Gučkov als Präsidenten. General Ručkij behält sein bisheriges Oberkommando an der Nordfront, namentlich um Petersburg gegen etwaige Gegenrevolutionen im Schutz zu halten.

Berlin, 26. März. Nach dem „Lokalanzeiger“ ist die Meldung, wonach die Kadettenpartei sich zugunsten der

Errichtung der demokratischen Republik erklärt habe, als Zeichen dafür anzusehen, daß Rodzjanko und seine Partei, die bisher Vertreter des monarchischen Prinzips waren, dem Drängen des Arbeiterausschusses nachgeben mußten. Die Arbeiterverbände, die sich in bezug auf die Regierungsmacht mit dem Vollzugsausschusse der Duma und der provisorischen Regierung gleichgestellt haben, wollen, wie es in französischen Blättern heißt, die Lage durch ihre übertriebenen Forderungen außerordentlich schwierig machen. In Petersburg vermochten angeblich Männer der gemäßigten Richtung ihre Stellung einigermaßen zu behaupten, in Moskau dagegen sollen allein die Arbeiter und die Anhänger der äußersten Linken herrschen.

Rom, 26. März. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, haben General Ručkij und das ihm unterstehende Heer der provisorischen Regierung den Treueid geleistet. General Judenit, der Befehlshaber des Kaukasusheeres, hat das Gleiche angekündigt. General Ebert, der Befehlshaber der mittleren Westfront, hat seine Entlassung gegeben und ist durch General Lečickij ersetzt worden. Kriegsminister Gučkov ist nach der Front abgereist. Die provisorische Regierung hat die Erlaubnis erteilt, daß Zar Nikolaus Zeitungen lese. Das Komitee der Arbeiterchaft setzte im Einvernehmen mit den Industriellen des Petersburger Bezirkes in allen Werkstätten den achtstündigen Arbeitstag fest. Der Nechstundentag soll in ganz Rußland eingeführt werden. Nach dem „Corriere della Sera“ scheint für Esthland die Autonomie vorbereitet zu werden. Das Volk Esthlands hat hierzu Delegierte nach Petersburg entsendet. Auch die Bevölkerungen des Kaukasus haben eine Agitation begonnen, um die Autonomie zu erlangen. Man spricht von der Gewährung des aktiven und passiven politischen Wahlrechtes an die Frauen. Im neuen Petersburger Stadtrat befinden sich bereits einige Frauen, darunter Frau Miljukov. In Moskau sollen in 14 Tagen Frauen zur Rechtsanwaltschaft zugelassen werden.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika.**

**Die Kriegsmassnahmen.**

Bern, 25. März. Über das Programm für den Kongreß der Vereinigten Staaten wird erneut mitgeteilt, daß ein politisches Bündnis mit der Entente nicht erwogen wird. Nach Mitteilungen französischer Blätter umfaßt der militärische Plan der Regierung in Washington nachstehende Punkte: Mobilisierung der ganzen Flottenstreitkräfte unter Benützung von Stützpunkten an der englischen und französischen Küste, Öffnung der amerikanischen Häfen und Werften für die Kriegsschiffe der Entente, unbegrenzte Lieferung von Kriegsmaterial an den Vierverband, Sicherung der Transporte nach Vladivostok, Mobilisierung der Milizen zur Sicherung der Ruhe im Innern und Inanspruchnahme aller Kriegs- und Handelsschiffe in amerikanischen Häfen für den Gebrauch der amerikanischen Kriegsmarine. Deutschland werde ebenfalls eine Entschädigung erhalten, es sei denn, daß die Schiffe für versenkte amerikanische Schiffe beschlagnahmt würden. Schließlich werden im Programm noch einige Punkte stehen, wie Mobilisierung der amerikanischen Handelsmarine, Eröffnung großer Handelskredite und Mobilisierung der Eisenbahnen und der Kriegsmaterialindustrien.

Washington, 25. März. Das Kriegsdepartement gibt die Aufrufung von 14 Regimentern der Nationalgarde verschiedener Staaten zum Bundesdienst bekannt. Der Präsident unterzeichnete eine Order, wodurch das Personal der Flotte auf 87.000 Mann erhöht wird.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

**Ein billiges Hausmittel.** Zur Regelung und Aufrichtung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten **Mollis Seidlitz-Pulver**, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 2-60. Tägliches Verbands gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, t. u. l. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich **Mollis Präparat** mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1463 1

Die in der **Generalversammlung** unserer Aktionäre für das Jahr 1916 festgesetzte Dividende gelangt im Betrage von

**K 20.— per Aktie**

gegen Einlieferung des Kupons Nr. 18 vom 23. d. M. ab bei der **Hauptkassa unserer Anstalt, bei den Kassen der Exposituren in Prag VII. (Holeschovic), in Prag VIII. (Lieben), in Kgl. Weinberge und Žižkov, sowie bei den Kassen unserer Filialen in Wien und deren Exposituren im IV., VII. und XX. Bezirk, Brunn, Troppau, Krakau, Laibach, Göding, Jungbunzlau, Kladno, Kuttnerberg, Laus, Nachod, Prerau, Pöbram, Rakonitz, Raudnitz a. E., Taus, Ung.-Hradisch und Wischau zur Einlösung.**

Prag, am 22. März 1917.

**Böhmische Industrial-Bank.**

# Bezugs-Einladung

für das II. Vierteljahr 1917 auf:

Alpenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	K 4-80	Mode, Pariser. Preis viertelj.	K 1-56
Anzeige, illustr., für Kontor und Bureau Pro Jahrgang.	4-80	Mode Parisienne, La. Preis viertelj. Ausgabe A	6-30
Arena. Preis viertelj.	4-50	Mode, Wiener. Preis viertelj. K 3-50, nach auswärts	3-62
Arzt, praktischer. Pro Jahrgang	4-80	Mode und Haus. Preis viertelj. K 1-80, nach auswärts	1-92
Atelier des Photographen. Preis viertelj.	3-60	Modenpost. Preis viertelj.	1-80
Aus der Natur. Preis pro Halbjahr	4-80	Modensalon. Preis viertelj.	1-80
Bahnen, Neue. Preis halbj.	3-60	Modentelegraph. Preis viertelj.	2-10
Bauformen, Moderne. Preis viertelj.	7-20	Wiener Modenwelt, Die. Preis viertelj. K 1-80, nach ausw.	1-92
Baumeister, Der. Preis viertelj.	7-20	Modenwelt, Grosse. Preis viertelj. K 1-50, nach auswärts	1-62
Bauwelt. Preis viertelj.	2-40	Modenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	1-80
Bazar, Preis viertelj. K 3—, nach auswärts	3-24	Modenzeitung, Europäische. Preis viertelj.	4-08
Beobachter der Herrenmoden. Preis viertelj.	3—	Modenzeitung, Grosse. Preis viertelj.	1-80
Bibliothek der Unterhaltung. Jährlich 13 Bände à	—90	Modenzeitung, Internationale, für Herrengarderobe.	3-60
Blatt der Hausfrau. Preis viertelj. K 3—, nach auswärts	3-26	Preis viertelj.	3-60
Blatt, Das Interessante. Preis viertelj. K 3-20, nach auswärts	3-46	Modistin, Die. Preis viertelj.	3-60
Blatt, Das Neue. Preis viertelj.	1-92	Monatshefte, Sozialistische. Preis viertelj.	3-60
Blätter für Architektur. Preis viertelj.	7-20	Monatshefte, Süddeutsche. Preis viertelj.	4-80
Blätter, Fliegende. Preis halbj. K 8-40, nach auswärts	8-92	Monika. Preis halbj.	1-80
Blätter Lustige. Preis viertelj.	3-10	Musik. Preis viertelj.	4-80
Briefmarkenjournal, illustr. Preis halbj.	1-80	Musik für Alle. Preis viertelj.	1-80
Buch für Alle. Jährlich 28 Hefte à	—36	Musik-Mappe. Preis viertelj.	1-80
Bühne untr Sport. Preis viertelj.	3—	Musikzeitung, Neue. Preis viertelj.	2-40
Bühne und Welt. Preis viertelj.	4-20	Muskete, Die. Preis viertelj.	4—
Buttericks Modenrevue. Preis viertelj.	1-80	Natur. Preis viertelj.	1-80
Daheim. Preis viertelj.	3—	Natur und Haus. Preis viertelj.	2-40
Damen-Jackets und Mäntel, Moderne. Preis halbj.	2-40	Naturarzt, Der. Preis pro Jahrgang	3-60
Damenputz. Der Preis viertelj.	3-96	Nimm mich mit. Jährlich 52 Nummern, à	—12
Dom in svet. Preis viertelj. K 2-70, nach auswärts	2-82	Nord und Süd. Preis viertelj.	7-20
Dorfbarbier Der. Preis viertelj.	1-56	Organisation. Preis halbj.	6—
Echo, Das. Preis viertelj.	3-60	Parisienne, La, grande éd. Preis viertelj.	4-32
Echo vom Gebirge. Preis viertelj.	2-04	Post, Die. Preis pro Jahrgang	1-80
Echo, Das literarische. Preis viertelj.	4-80	Prometheus. Preis viertelj.	4-80
Engelhorn's, Allg. Romanbibliothek. Jährlich 26 Bände, broschiert à K —60, gebunden à	—90	Photographische Mitteilungen. Preis viertelj.	3-60
Erfindungen und Erfahrungen, Neueste. Preis pro Jahrg.	9-36	Raphael. Preis halbj.	1-50
Fackel, Die Preis pro Nummer	—30	Ratgeber, Praktischer, in Obst- und Gartenbau. Preis viertelj.	1-20
Familien-Modenzeitung. Preis viertelj. K 3-12, nach ausw.	3-38	Revue, Deutsche Preis viertelj.	7-20
Frau, Die christliche. Pro Jahrgang	6—	Romanzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	4-20
Frauenfleiss. Preis viertelj. K 1—, nach auswärts	1-06	Rundschau, Architektonische. Preis halbj.	12—
Frauenrundschau. Preis viertelj.	2-40	Rundschau, Deutsche. Preis viertelj.	9—
Frauenzeitung, (Die Dame) illustr. Preis viertelj. K 3-60, nach ausw.	—72	Rundschau, Naturw. Preis viertelj.	6—
Freya. Jährlich 60 Hefte, à	—18	Rundschau, Die neue. Preis viertelj.	8-40
Fricks Rundschau. Preis viertelj.	1—	Rundschau Österr. Preis viertelj.	6—
Für alle Welt. Jährlich 28 Hefte à	—48	Rundschau, Photograph. Preis viertelj.	3-60
Gartenlaube. Nummern-Ausgabe Preis viertelj.	2-40	Saison, La., Preis viertelj.	1-50
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelnummern à	—36	Schneider, Der praktische. Preis viertelj.	1-20
Gartenlaube. Jährlich 52 Hefte à	—36	Schneiderin, Die praktische. Preis viertelj.	1-20
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelhefte à	—60	Schönheit, Die. Preis halbj.	6—
Gartenwelt. Preis viertelj.	3—	Schuhmacherzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	1-80
Gegenwart, Die. Preis viertelj.	5-40	Schutzengel, Der. Preis halbj.	—60
Geschlecht und Gesellschaft. Preis halbj.	5-40	Simplicissimus. Preis viertelj.	4-40
Hausschatz, Deutscher. Jährlich 24 Hefte à	—36	Slovan. Preis viertelj.	3—
Häuslicher Ratgeber. Jährlich 52 Hefte. Preis viertelj.	2-50	Sport im Bild. Preis viertelj.	7-20
Heimgarten. Preis viertelj.	1-80	The Studio. Preis pro Jahrgang	19-20
Herrenmode, Die Europäische. Groß Ausgabe. Pr. viertelj.	8-40	Türmer, Der. Preis viertelj.	4-80
Hochland. Preis viertelj.	4-80	Über den Wassern. Preis viertelj.	1-80
Jägerzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	2-40	Über Land und Meer. 26 Hefte à	—78
Jugend. Preis viertelj. K 4-80, nach auswärts	5-06	Überall. Preis viertelj.	3-60
Jugend, Osterr. deutsche. Preis halbj.	2-40	Umschau, Die. Preis viertelj.	5-52
Jugendblätter. Preis viertelj.	4-80	Universal-Modenzeitung. Preis viertelj.	4-80
Jungfrau, Die christliche. Preis pro Jahrgang.	1-44	Universum. Preis viertelj.	4-80
Innendekoration. Preis viertelj.	6—	Velhagen und Klasing's Monatshefte. Preisviertelj.	5-40
Kamerad, Der gute. Preis viertelj.	2-40	Verrec. Preis pro Jahrgang	5-20
Katholische Welt. Preis pro Jahrgang	6—	Wäschezeitung, illustr. Preis viertelj. K —90, auswärts	—96
Kindergarderobe. Preis viertelj. K —90, nach auswärts	—96	Welt, Alte und Neue Jährlich 24 Hefte, à	—42
Kindermodenwelt, Deutsche. Preis viertelj.	—90	Welt, Die christliche. Preis viertelj.	3—
Kleidermacher, Der moderne. Preis halbj.	15—	Welt, Die lustige. Preis viertelj.	1-56
Kneipp-Blätter. Preis halbj.	1-50	Welt und Haus. Preis viertelj.	3—
Kosmos. Pro Jahrgang mit Beilagen	6—	Weltkourier. Preis viertelj.	2-40
Kraft und Schönheit. Preis viertelj.	1-20	Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte. Preis viertelj.	5-40
Kränzchen, Das. Preis viertelj.	2-40	Wiener Hausfrau (Fürs Haus). Preis viertelj.	2-60
Küchenzeitung. Pro Jahrgang	3—	Wienerin. Preis halbj.	7-20
Kunst, Die. Preis viertelj.	7-20	Wild und Hund. Preis viertelj.	3-12
Kunst, Dekorative. Preis viertelj.	4-50	Wiener Bilder. Preis viertelj.	2-56
Kunst und Dekoration. Preis viertelj.	7-20	Witzblatt, Das Kleine. Preis viertelj.	3—
Kunst für Alle. Preis viertelj.	4-32	Wort, Das freie Preis viertelj.	2-40
Kunst, Moderne. Preis halbj.	10-08	Xenien. Preis halbj.	2-40
Kunstwart, Der. Preis viertelj.	2-70	Zeit im Bild. Preis viertelj.	5-40
Lehrmeister, Der, im Garten und Kleintierhof. Preis viertelj.	1-20	Zeit, Die neue. Preis viertelj.	3-90
Maria-Hilf. Pro Jahrgang	1-44	Zeitung, Osterr. illustr. Preis viertelj.	5—
März. Preis viertelj.	7-20	Zeitung, Leipziger illustrierte. Pre viertelj.	11-20
Meggendorfer Blätter. Preis viertelj. K 3-60, nach ausw.	3-86	Zukunft, Die. Preis viertelj.	6—
Missionen, Katholische. Pro Jahrgang	6—	Zur guten Stunde. Salonheft-Ausgabe, jährlich 18 Hefte à	—72
Mode, Die elegante. Preis viertelj. K 2—, nach auswärts	2-12	Zur guten Stunde. Vierzehntag-Ausgabe, jährlich 28 Hefte à	—48
Mode von Heute. Preis viertelj.	3—	Zur guten Stunde. Vollheft-Ausgabe, jährlich 14 Hefte à	—96
		Zvon. Preis viertelj.	2-30
		Zvonček. Preis ganzj.	5—

sowie auf sämtliche Moden-Zeitungen, illustrierte Zeitungen, Fachblätter und Lieferungswerke des In- und Auslandes.

Probenummern auf Verlangen umsonst und postfrei.

Hochachtungsvoll

## Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

In Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

